

TALENTIERT & ETABLIERT

10.06. – 12.09.22

POWERTOWER ENERGIE AG OÖ

Presseinformation, 08.06.22

Linda Luse, Gewinnerin Talentförderpreis 2021
Xian Zheng, Gewinnerin Klemens Brosch Preis 2021
Esther Stauß, Gewinnerin Talentförderpreis 2020
Jens Höffken, Gewinner Traumstipendium 2021
Georg Pinteritsch, Gewinner Klemens Brosch Preis 2020
Herbert W. Fanke, Physiker, Höhlenforscher, Zukunftsforscher, Computerkünstler

Mit einer Ausstellung von Preisträger:innen steht der PowerTower der Energie AG Oberösterreich anlässlich des 130-Jahr-Jubiläums des Konzerns wieder ganz im Zeichen der Kunst.

Fünf der ausstellenden Künstler:innen sind Preisträger:innen der jährlich von der Energie AG in Kooperation mit den OK Friends, der Kunstuniversität Linz und der Kulturdirektion OÖ vergebenen Kunstpreise für junge Künstler:innen mit Bezug zu Oberösterreich. Der sechste Künstler ist der Medienkunstpionier Herbert W. Franke, der anlässlich seines 95. Geburtstags mit einer Personale im Francisco Carolinum gewürdigt wird (bis 12.06.22) und dessen Werk nun auch die Sammlung der Energie AG bereichert.

Den Schwerpunkten der Preise entsprechend sind in den Raum erweiterte Zeichnungen und Grafiken von der in Oberösterreich lebenden Künstlerin mit chinesischen Wurzeln Xian Zheng und von Georg Pinteritsch zu sehen; eine keramische Installation, die sich mit der Ökonomie der Zuckerrüben beschäftigt, von Linda Luse, performative sprachliche Arbeiten von Esther Strauß alias Marie Blum und von Jens Höffken eine Installation von seiner Reise auf den Spuren der Achterbahn.

Neben den Preisen fördert die Energie AG auch über Kunstankäufe. Neuheiten aus der daraus resultierenden Sammlung werden gemeinsam mit den Preisträger:innen präsentiert.

Klemens Brosch-Preis

Der Klemens Brosch-Preis für zeitgenössische Zeichnung wird seit 2011 von der Energie AG in Zusammenarbeit mit dem Land Oberösterreich ausgelobt. Der Preis wird in Erinnerung an den bedeutenden oberösterreichischen Zeichner Klemens Brosch (1894–1926) vergeben. Sein Ziel ist es, die Zeichnung als wichtiges Medium der Gegenwartskunst in den Mittelpunkt zu stellen. Er richtet sich speziell an junge Künstlerinnen und Künstler und versteht sich als Förderung und Anerkennung von herausragenden gegenwartsbezogenen Leistungen auf dem Gebiet der erweiterten künstlerischen Grafik.

OK Friends Traumstipendium

Das Traumstipendium wird von der Energie AG Oberösterreich gemeinsam mit den OK Friends, dem Freundesverein des OK, zur Förderung junger, regionaler Künstler:innen vergeben. Prämiert wird die beste Idee für ein Projekt in Verbindung mit einem Auslandsaufenthalt. Es geht um die Realisierung von innovativen Ideen und Konzepten, die eine Reise bedingen und den Weg selbst zum Thema machen.

Talentförderpreis

Jährlich vergibt die Energie AG in Kooperation mit der Kunstuniversität Linz den Energie AG Talentförderpreis. Der Preis ergeht jeweils unter einem Thema, das mit dem Infrastrukturkonzern in Zusammenhang steht, an ein vielversprechendes Talent der Linzer Kunstuniversität. Das Thema der Ausschreibung 2020 war „frei kombiniert“ und 2021 „Worum es geht“.

Klemens Brosch-Preis 2020

GEORG PINTERITSCH

*1986 in Villach/AT, lebt und arbeitet in Linz (seit 2008)

2008–2015 Malerei und Grafik bei Ursula Hübner, Kunstuniversität Linz

Tell your wife to eat my corpse and when she is done eating my corpse you'll eat her!,

2018–2022, Installation, Mixed Media

Die Installationsreihe *Tell your wife to eat my corpse and when she is done eating my corpse you'll eat her!* ist ein fortlaufender Arbeitszyklus, bestehend aus kleinformatigen Grafiken, Malereien, Objekten und Videos.

Georg Pinteritschs Arbeiten kombinieren die Ästhetik und die Gesten mittelalterlicher Bildwelten mit streng geometrischen Linien. Sie erzählen von sonderbaren Ritualen und ungenannten Orten, die durch ein unsichtbares Netz aus Linien- und Formkonstruktionen zusammengehalten werden. Inhaltlich beschäftigt ihn das Spiel mit symbolträchtigen Motiven und existenziellen Fragestellungen unter Bezugnahme auf gesellschaftliche und technologische Entwicklungen sowie die damit einhergehende Veränderung von Wahrnehmungsformen. Die Auseinandersetzung mit Leere ist ein zentrales Thema in der Arbeit von Georg Pinteritsch.

georgpinteritsch.com

www.instagram.com/horse.of.plow/

Jurybegründung:

In Komposition und zeichnerischer Präzision erinnern die Bildwelten Georg Pinteritschs in vielen Fällen an die figurenreichen Darstellungen des Spätmittelalters und der Renaissance, von der Buchmalerei bis hin zu den großformatigen Triptychen eines Hieronymus Bosch. Diesen narrativ dichten Motivüberlagerungen stehen reduzierte, an der geometrischen Abstraktion orientierte Sujets gegenüber.

Die Jury überzeugte Pinteritsch jedoch nicht nur durch seine präzise Strichführung und kompositorische Qualität, sondern vor allem durch die komplexen und subtil vermittelten inhaltlichen Bezüge zu aktuellen gesellschaftlichen Themen. Mit Georg Pinteritsch erhält eine starke Stimme in der zeitgenössischen Zeichnung den Klemens Brosch-Preis 2020.

Jury: Reinhard Gattinger (Kunstbeauftragter der Energie AG Oberösterreich), Paul Lehner (Land OÖ), Elisabeth Nowak-Thaller (Lentos), Hubert Nitsch (Diözese Linz) und Gabriele Spindler (OÖ Landes-Kultur GmbH)

Klemens Brosch-Preis 2021

XIAN ZHENG

*1985 in Hunan/CN, lebt und arbeitet in Linz/AT (seit 2017)

Performative Dorf Zeichnung_ Scharnstein, Österreich, 2018

Bleistift auf Papier, 300 x 121 cm

Diese Arbeit befindet sich im Besitz der Gemeinde Scharnstein.

Performative Dorf Zeichnung_ Liu Jing Zi, China, 2019

Bleistift auf Papier, 240 x 146 cm

Performative Zeichnung_ Power Tower, Österreich, 2022

Bleistift auf Papier, 60 x 60 cm

Performative Zeichnung_ Kraftwerk Steyrdurchbruch, Österreich, 2022

Bleistift auf Papier, 60 x 60 cm

Die einzelnen Straßen innerhalb einer Zeichnung werden aus mehreren Perspektiven konstruiert. Dieser Kunstgriff erzeugt eine komplexe visuelle Dynamik und verstärkt das ästhetische Erlebnis der Betrachter:innen. In der Interaktion geht es Zheng um das Gefühl, als könne man sich tatsächlich räumlich in den großformatigen Bildern bewegen. Auf diese Weise werden Straßenlayouts aus der Vogelperspektive mit breitem Fokus der perspektivischen Darstellung, Architekturmodelle und Innenhöfe mit schmalen Fokus wie herangezoomt sowie Wohntensilien so detailliert wie möglich wiedergegeben. Die Zeichnung des Power Towers und des Kraftwerks Steyrdurchbruch wurden extra für die Energie AG gefertigt.

Xian Zheng ist eine Dozentin, Künstlerin und Designerin aus China und lebt in Österreich. Seit 2017 lehrt sie in der Studienrichtung raum&designstrategien an der Kunstuniversität Linz, wo sie im April 2021 ihren PhD abgeschlossen hat.

Xian begann ihre künstlerische Tätigkeit in Linz. Als Künstlerin entwickelte sie als innovative Technik die multiperspektivische Strichzeichnung der „Performativen Zeichnung“ und zeichnete Dörfer in Oberösterreich und China, für die sie den Klemens Brosch-Preis 2021 verliehen bekam. Als Dozentin kombiniert sie grafische Techniken und künstlerische Forschung in projekt- und ausstellungsorientierten Kursen.

www.xianzheng.at

Jurybegründung:

In ihren großformatigen, kartografisch anmutenden Zeichnungen von Dörfern oder Stadtteilen hält Xian Zheng sämtliche Gebäude, Straßen, Gärten usw. detailreich und präzise aus unterschiedlichen Perspektiven fest. Da diese Tableaus vor Ort in öffentlichen Settings entstehen, verwendet Xian Zheng dafür den Begriff „performative Zeichnungen“. Sie betont damit den interaktiven Aspekt ihrer Arbeiten, die immer auf die Einbindung der Bewohner:innen dieser Architekturen abzielen. Zuletzt entstand eine Reihe von Atelierinterieurs von Linzer Künstler:innen, aus der Vogelperspektive festgehalten.

Xian Zheng überzeugte die Jury durch ein stringentes künstlerisches Konzept, das die Möglichkeiten des Mediums Zeichnung durch den performativen und partizipativen Zugang auf bemerkenswerte Weise erweitert. Mit ihren nur scheinbar rein dokumentarischen Arbeiten berührt sie hochaktuelle Fragestellungen wie die Veränderung von Lebensraum und sozialen Strukturen, insbesondere im ländlichen Raum.

Aus der Tatsache, dass Klemens Brosch in den 1920er-Jahren für die Energie AG detailreiche Dokumentationen von Kraftwerksbauten in ihrer ländlichen Umgebung ausgeführt hat, resultiert eine zusätzliche interessante Verbindung zur Arbeit der aktuellen Preisträgerin.

Jury: Reinhard Gattinger (Kunstbeauftragter der Energie AG Oberösterreich), Paul Lehner (Land OÖ), Elisabeth Nowak-Thaller (Lentos), Hubert Nitsch (Diözese Linz), Franz Prieler (Kunstbeauftragter a. D. Energie AG Oberösterreich) und Gabriele Spindler (OÖ Landes-Kultur GmbH)

OK Friends Traumstipendium

JENS HÖFFKEN

*1985 in Viersen/DE, lebt und arbeitet in Linz/AT (seit 2009)

seit 2017 Kunst- und Kulturwissenschaften, Kunstuniversität Linz

2022 Diplom in Bildender Kunst, Experimentelle Gestaltung, Kunstuniversität Linz

2015–2016 Arts, Haute École des Arts du Rhin, Strasbourg

2014–2015 Beaux-Arts, Haute École, Lyon

The Coaster Poems, 2021–22

multimediale Installation

Jetzt sprechen die Achterbahnen. Jens Höffken hat eine Reise durch Europa unternommen und dabei zahlreiche Exemplare verschiedener Generationen zu Wort kommen lassen. In seinen ausführlichen Gesprächen traf er gleichermaßen moderne Rekordhalter wie gealterte Zeitzeugen des vergangenen Jahrhunderts. Was sagen die Achterbahnen über die Herausforderungen der Postmoderne? Wie bewerten sie ihre eigene Entwicklung? In gleichermaßen schonungsloser wie behutsamer Weise zeigt uns Höffken die Höhen und Tiefen des Achterbahnlebens und zeichnet dabei fast spielerisch das eindringliche Porträt einer komplexen Welt, die viel zu häufig nur an der Oberfläche berührt wird.

Jens Höffken produziert Kurzfilme und Textarbeiten, getragen von Lyrik und subtilem Humor, für den Ausstellungskontext. Vor seinem Studium arbeitete Höffken in einer Werbeagentur und schrieb Kulturkritiken. Er war Regieassistent an verschiedenen Theatern, darunter am Düsseldorfer Schauspielhaus, der Rheinoper und der Deutschen Oper Berlin, und bespielte einige Bühnen mit seinen eigenen Performances.

Seine essayistischen Filme, die sich vornehmlich mit literarischen Themen auseinandersetzen, sind regelmäßig auf Festivals zu sehen. Mit seinen pointierten Textobjekten nahm er landesweit an zahlreichen Ausstellungen teil, seine Filme sind u. a. im Verleih von Sixpackfilm, Wien.

jenshoffken.de

Jurybegründung:

Die Jury überzeugten die Präsentation und der beflügelnde, poetische Ansatz, die Achterbahn in ihrem Wesen zu erfassen und lyrisch zu bearbeiten. Aufbauend auf der langjährigen Vorrecherche Jens Höffkens zu dem Schaugeschäft, versprechen die Texte eine direkte Auseinandersetzung mit der Dramaturgie der Hochschaubahnen. Neben ihrer Funktion als Bewegungsmittel sind Achterbahnen sowohl Skulpturen als auch architektonisches Denkmal. Diesen Aspekt untersucht der Künstler durch Bewegtbilder und setzt damit Film als zusätzliches Medium ein. Die in der Achterbahn vorgetragenen und mitgefilmten Gedichte werden in einer Videoinstallation gezeigt.

Die Reise führt von den ältesten noch erhaltenen Dinosauriern der Vergnügungskultur zu den modernsten Schaugeschäften, kreuz und quer durch den Kontinent zu den Wurzeln in Europa und Russland. Je nach Reisebeschränkungen auch zu Abu Dhabi (VAE) Formula Rossa mit der absoluten Höchstgeschwindigkeit von 240 km/h. Auch wenn die Achterbahn in ihrer technologischen Entwicklung und mit dem Erreichen immer neuer Superlative in Höhe und Länge zu einem Ende gekommen ist, spürt Jens Höffken dem existenziellen Erleben und der Ästhetik dieser Architektur und Dramaturgie im Austausch und in geplanten Gesprächen nach.

Die Jury ist gerade in der aktuellen, massiv digital und virtuell geprägten Alltagsrealität gespannt auf dieses Plädoyer für die körperliche Erfahrung.

Jury: Reinhard Gattinger (Kunstbeauftragter, Energie AG Oberösterreich & OK Friends Vorstand), Alexander Glandien (Künstler, Gewinner des Traumstipendiums 2020), Peter Hauenschild (Grafiker und Medienkünstler), Frank Louis (Künstler, Professor Kunstuniversität Linz), Genoveva Rueckert (Kuratorin, Landes-Kultur GmbH) und Maria Venzl (Kuratorin & OK Friends, OÖ Landes-Kultur GmbH)

Judy Mardnli wird 2022 den Weg seiner Flucht aus Syrien 2014 Rückwärts gehen.

Talentförderpreis 2020

ESTHER STRAUSS

*1986 in Zams in Tirol, lebt und arbeitet in Linz und Wien

o. T. (Himmel über Oświęcim), 2020

UV-Druck hinter Plexiglas, © Marie Blum 2020

Was passiert, wenn kein Stein, sondern ein Mensch einen Namen im Gedenken trägt? Um ein performatives Denkmal für ein ermordetes Kind zu schaffen, legte Esther Strauß ihren Namen ab, um ein Jahr lang den Namen Marie Blum zu tragen. Marie Blum wurde am 5. September 1943 im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau geboren und dort am dritten Tag ihres Lebens umgebracht. Die Namensänderung wird nach viereinhalb Monaten Wartezeit zufällig am 27. Jänner 2020, dem 75. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau, rechtskräftig.

Im Sommer 2020 reist Esther Strauß ins polnische Oświęcim, um im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau zu forschen. Am 2. August wird dort dem *Porajmos*, dem nationalsozialistischen Völkermord an den Sinti*zze und Roma*nja, gedacht. In Sektor BIIe, jenem Lagerabschnitt, in dem sie die NationalsozialistInnen gefangen gehalten hatten und in dem auch Marie Blum geboren worden war, kniet die Künstlerin nieder. Das einzige Foto, das auf dieser performativen Reise entstanden ist, zeigt den Himmel über ihr.

Das performative Denkmal für Marie Blum berührt unter anderem die Tatsache, dass es 77 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs in Österreich nach wie vor keinen Erinnerungsort gibt, der den geschätzt 250.000 bis 500.000 Sinti*zze und Roma*nja gewidmet ist, die von den Nationalsozialisten Europa ermordet wurden. Viele dieser Menschen wurden im Konzentrationslager Mauthausen, im Salzburger Lager Maxglan und im burgenländischen Lager Lackenbach ermordet.

Esther Strauß ist Performance- und Sprachkünstlerin mit den Schwerpunkten Erinnerungsarbeit, performative Denkmäler und Ritualdesign. In der Nacherzählung ihrer Performances in Galerien und Büchern setzt Strauß gezielt Lücken und Geheimnisse ein. Das, was ihre Performances verbergen, ist ebenso wichtig wie das, was sie preisgeben. Studium an den Kunstuniversitäten Linz und Bristol, seither Performances, Ausstellungen und Labore unter anderem im Sigmund Freud Museum London, Perdu Amsterdam, Fabbrica del Vapore Mailand, OK Linz, La Marelle Marseille. Zahlreiche Auszeichnungen, zuletzt: BMKOES Staatsstipendium 2021 und Theodor-Körner-Preis 2020. Seit 2015 lehrt Strauß Sprachkunst an der Kunstuniversität Linz.

estherstrauss.info

Jurybegründung:

Der diesjährige Energie AG Talentförderpreis geht an Marie Blum, die mit ihrer performativen Arbeit die Jury überzeugen konnte. Die Jury zeigt sich erfreut über die hohe Anzahl an qualitativ hochwertigen Einreichungen, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit dem Thema „frei kombiniert“ auseinandersetzen.

Besonders überzeugt hat die Jury die Arbeit von Marie Blum, die für ein Jahr diesen Namen angenommen hat und damit ein performatives Denkmal für Marie Blum setzt, ein Kind, das im Alter von drei Tagen im KZ Auschwitz-Birkenau getötet worden war. Durch die Kombination mit Elementen ihrer Familiengeschichte, der Nachkriegszeit und ihrer eigenen Biografie entsteht eine eindrückliche Arbeit. Die weiteren geplanten Elemente der Arbeit lassen darauf schließen, dass am Ende des Projektjahres ein vielschichtiges Werk entstanden sein wird.

Jury: Reinhard Gattinger (Kunstbeauftragter der Energie AG Oberösterreich), Frank Louis (Künstler, Professor Kunstuniversität Linz), Gabriele Spindler (OÖ Landes-Kultur GmbH), Maria Venzl (OÖ Landes-Kultur GmbH)

Talentförderpreis 2021

LINDA LUSE

*1987 in Gulbene/LV, lebt und arbeitet in Linz (seit 2014)

2018–2021 Kunstuniversität Linz, Plastische Konzeptionen/Keramik, M. A.

2014–2018 Kunstuniversität Linz, Plastische Konzeptionen/Keramik, B. A.

Vereinbarung, 2021

Installation, Keramik, ca. 300 x 200 x 50 cm

Mehr als 300 Abgüsse von Zuckerrüben in einer sanitärkeramischen Masse, die mit Zuckerrübenblätterasche glasiert wurde, sind nach dem Zufallsprinzip als loser Haufen angeordnet. Wenn diese „nichtproduktiven“ Produktionskörper das Idealbild eines muskulösen Fruchtkörpers ohne Mund, Gliedmaßen, Organe und ohne Haltung oder Ausdruck darstellen, dann spielt die Asche in dieser keramischen Installation die Rolle eines Zeugen. Genauso wie sich der überschüssige aufgenommene Zucker in Form von Reservefett in einem Körper nachweisen lässt, erzählt auch die Asche nach der Wärmeeinwirkung des Glasurbrands durch ihre braune Färbung vom Vorhandensein von Kupfer, Erde und anderen chemischen Elementen und Substanzen, mit denen die Zuckerrüben im Laufe ihres Lebens in der konventionellen Landwirtschaft in Berührung kamen.

Ohne Schulden kein Wachstum, 2021

Installation, Keramik, Metall, ca. 600 x 200 x 100 cm

Mehrwert, 2021

Keramik, 50 x 47 cm

Die Regeln sind imaginär, 2020

Keramik, 51 x 44 cm

Ohne Schulden kein Wachstum, 2020

Keramik, 57 x 55 cm

Lieber 5 Prozent Inflation als 5 Prozent Arbeitslosigkeit, 2021

Keramik, 58 x 39 cm

Jagd auf den Tauschwert, 2022

Keramik, 48 x 37 cm

Paretoprinzip, 2020

Keramik, 48 x 40 cm

Ändere nichts, damit alles anders wird, 2020

Keramik, 57 x 44 cm

Unter dem Titel *Ohne Schulden kein Wachstum* realisiert Linda Luse keramische Platten, mittels derer sie sich mit Wirtschaft und Gesellschaftsordnungen auseinandersetzt. Auf Keramikplatten sind Elemente des wirtschaftlichen Produktionsprozesses zu sehen. Keramische Platten werden zu Projektionsflächen, auf denen sie sich ausschnitthaft wirtschaftlichen Themen und der dahinterliegenden Gesellschaftsordnung widmet: Dass sich mit 20 Prozent des Aufwands 80 Prozent aller Arbeiten erledigen lassen, verdeutlicht die grafische Darstellung des Paretoprinzips, ebenso werden Inflation, Arbeitslosigkeit oder imaginäre Regeln in der mehrteiligen Serie behandelt.

Die künstlerische Praxis von Linda Luse nimmt vermeintlich trockene Themen wie Arbeit, Schulden, Ökonomie, Landwirtschaft, Gesetzgebung und Alltäglichkeit auf. Durch ihre Installationen, Skulpturen, Video- und Audio-Arbeiten möchte sie die Mehrdeutigkeit dieser alltäglichen Themen mit einem Funken Humor darstellen. In ihren Keramikarbeiten kombiniert sie zeitgenössische Materialien mit traditionellen und alten Keramiktechniken.
lindaluse.com

Jurybegründung:

Linda Luse überzeugte die Jury mit ihrer Einreichung zum heurigen thematischen Schwerpunkt „Worum es geht!“, in dem sie traditionelle Medien, die Arbeit mit keramischen Materialien einsetzt, um sich mit aktuellen gesellschaftlichen Fragestellungen auseinanderzusetzen. Aus der Fülle aktueller Themen und Krisen, wie der Bewältigung der Corona-Pandemie, dem Klimawandel, der Verschärfung sozialer Ungleichheit, richtet die Künstlerin unseren Blick auf die immer dominanteren wirtschaftlichen Strukturen.

Keramische Platten werden zu Projektionsflächen, auf denen sie sich ausschnitthaft wirtschaftlichen Themen und der dahinterliegenden Gesellschaftsordnung widmet: Die Brüchigkeit der Systeme wird über die ausgewalzten Ränder und Sprünge des Untergrunds verdeutlicht, während sich beispielsweise Aktiva und Passiva über die zeichnerische Anordnung von Zuckerrüben vermitteln. Dass sich mit 20 Prozent des Aufwands 80 Prozent aller Arbeiten erledigen lassen, verdeutlicht die grafische Darstellung des Paretoprinzips ebenso wie von Inflation, Arbeitslosigkeit oder imaginären Regeln in der mehrteiligen Serie.

Jury: Reinhard Gattinger (Kunstbeauftragter der Energie AG Oberösterreich), Frank Louis (Künstler, Professor Kunstuniversität Linz), Genoveva Rückert (Kuratorin, OÖ Landes-Kultur GmbH) und Gabriele Spindler (OÖ Landes-Kultur GmbH)

HERBERT W.FRANKE

*1927 in Wien/AT, lebt und arbeitet in Puppling bei München/DE

art-meets-science.info

Herbert W. Franke ist ein Pionier in vielen Welten, ein Grenzgänger zwischen Kunst und Wissenschaft, der in zahlreichen Disziplinen sehr frühe und entscheidende Leistungen erbracht hat. Als Computerkünstler der ersten Stunde experimentierte er 1953 zunächst mit generativer Fotografie, nutzte aber bereits 1954 zuerst einen analogen Computer und ab den Sechzigerjahren die ersten digitalen Rechnersysteme für seine abstrakte „algorithmische“ Kunst nach mathematischen Prinzipien. 1979 war er Mitbegründer des Ars Electronica Festivals und in den 2000er-Jahren ein Vordenker des Metaverse. Gemeinsam mit Susanne Päch etablierte er die 3-D-Welt und das Ausstellungsareal „Z-Galaxy“ auf der Internetplattform Active Worlds.

Flares, 2009–2012

Programm, generiert mit Mathematica

dreiteilige Serie von 2 à 30 x 40 cm, 60 x 90 cm

UV-Direktdruck auf Acrylglas

Für die Serie *Flares* nutzte Herbert W. Franke die mathematische Theorie der „Wavelets“, die erst in den 1980er- und 1990er-Jahren entwickelt worden war, obwohl ihre einfachste Form bereits Anfang des 20. Jahrhunderts mathematisch bekannt war. Das Prinzip wird seither in der Signalverarbeitung zur Datenkompression eingesetzt.

Herbert W. Franke arbeitete seit 1995 aktiv mit dem PC-Programm Mathematica, einer laufend weiterentwickelten und erweiterten Programmiersprache von Wolfram, die heute in der Forschung und Entwicklung weltweit im Einsatz ist: vereinfachte Codes für alle Visualisierungen mathematischer Spezialgebiete. Insbesondere die interaktive Nutzung von computergrafischen Darstellungen und der Übergang zur Animation kamen in zahlreichen programmierten Arbeiten Frankes zum Einsatz.

Die Ausstellung HERBERT W.FRANKE Visionär ist noch bis 12.06.22 im Francisco Carolinum zu sehen.

TALENTIERT & ETABLIERT

Eröffnung: 09. Juni 22, 18.00 Uhr, Energie AG

Ausstellungsdauer: 10. Juni – 16. September 2022

Ort: PowerTower Energie AG
Böhmerwaldstraße 3

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag (an Werktagen) von 09:00 bis 16:00 Uhr

Führungen: 23. Juni 2022
14. Juli 2022
8. September 2022
jeweils um 17 Uhr

Anmeldung unter kulturvermittlung@ooelkg.at oder 0732 7720 522 22

Gruppenführungen sind nach Voranmeldung während den regulären Öffnungszeiten möglich
Anmeldungen unter +43 732 784178 oder info@oekulturquartier.at

Presseinformation und Fotos zum Download:

<https://www.oekultur.at/presse>

Maria Falkinger-Hörtner, OÖ Landes-Kultur GmbH
maria.falkinger-hoertner@ooelkg.at, 0664 600 7252540

Reinhard Gattinger, Energie AG OÖ
reinhard.gattinger@energieag.at, Tel: 05 9000 3891